



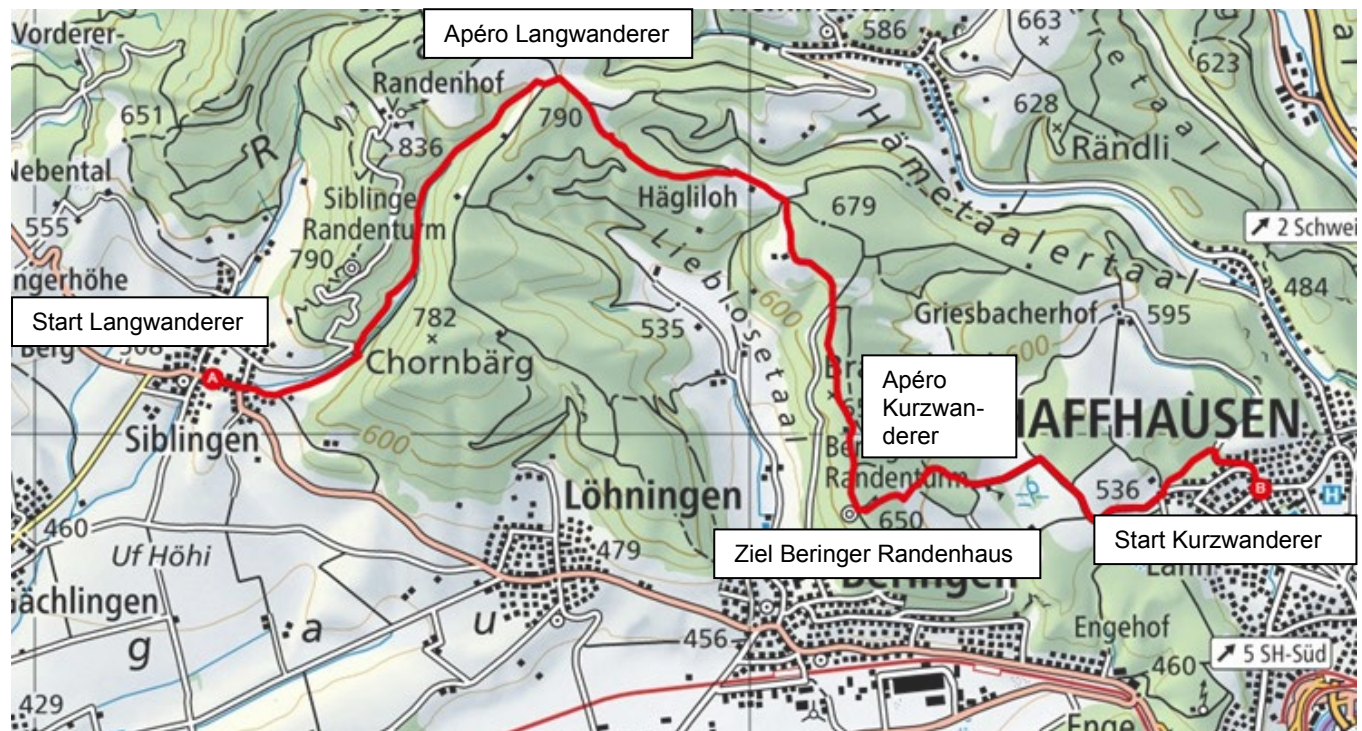
Wandergruppe der Alt-Scaphusia

Bericht über die Wanderung vom 27. September 2024: Hinauf zum Beringer Randen

Wanderleiter und Berichterstatter: Schlender
Bilder: Hit, Laser, Sancho, Waldi



Die Wanderroutes



Langwanderer:

Sibilingen Dorf – durchs Langtal hinauf – Winkelacker (Apéro nach ca. 1 h 15 min) – Hägliloo – Braatebüel – Beringer Randen (8.0 km, Höhendiff +327 m/-189 m), Wanderzeit 2 h 30 min,

Kurzwanderer:

Hohlenbaum – Randenstrasse – durchs untere Fuchstobel – Dreieichen – Restaurant Eschheimertal (Apéro) – Beringer Randen (3.6 km, Höhendiff + 188 m/-13 m), Wanderzeit 1 h 30 min,

Die Teilnehmer

18 Langwanderer und 10 Kurzwanderer, total 28 Teilnehmer.

Arcus	Banner	Callus	Chärnli	Drill	Figaro	Gambit	Gral	Hit
Kiel	Laser	Luuser	Moritz	Moses	Pfahl	Poly	Saldo	Sancho
Schlender	Schuss	Silo	Stramm	Strubel	Turm	Veit	Waldi	Zigan
Zuber								

Der Wanderbericht



Der Wanderleiter verspricht einen sanften Anstieg durch den Laubmischwald bei günstigen Wetterbedingungen.

Auf der Tüelwase zwischen Schlossbuck und Chornberg östlich oberhalb von Siblingen begrüßte der Wanderleiter die Langwandergruppe mit dem Hinweis, dass hier sechs Steingebäude eines römischen Gutshofs freigelegt worden sind. Die Besiedlung des Randens begann aber lange vorher. Die Siedlungsspuren auf dem Siblinger Schlossranden, dem Schlossbuck und die dort aufgefundenen Tongefäße zeugen von einer Besiedlung bereits im 2. Jahrtausend v. Chr.

Der Marsch durchs Langtal hinauf zu den Winkeläckern sei wenig steil, versprach der Wanderleiter, oben stehe der Apéro parat und der Wettergott sei uns gut gesinnt. Fake News. Schon im Aufstieg im urwaldähnlichen Laubwald setzte ein nässender Regen ein. Aber der Apéro tröstete und Schlender erzählte bei Siblinger Weisswein: Die kargen Böden und die vielerorts auf dem Hochplateau herrschende Wasserknappheit schränkten die Besiedlung der Randenhöhen ein. Ab dem Frühmittelalter wurde aber immer mehr gerodet und die Randenhöhen mit Einzelhöfen und kleinen Dörfern besiedelt.



Die Langwanderer im Siblinger Langtal bei einsetzendem Regen.



Apéro im Regen auf dem Winkelacker.



Die Wandergruppe folgt den Ausführungen von Schlender zur Besiedlung des Randens.

Vom Winkelacker ging es anschliessend mit grossen Schritten vorbei am Hägliloo und der Blashalde, neben dem Siblinger Randenhof und dem Griesbacherhof, die einzigen Landwirtschaftsbetriebe auf der

Randenhochfläche. Sie sind im frühen 20. Jahrhundert entstanden. Allerdings soll der «Riethof» östlich des Talisbänklis bereits um 900 existiert haben. Wie andere Höfe, ist er wohl abgebrannt.

Die Kurzwanderer zogen von der hinteren Breiti, wo einst das Eschheimertor (Eschamertor) stand, hinauf ins Eschheimertal. Dort wurde in der ersten alemannisch-fränkischen Siedlungsphase (400-800 n.Chr.) eine Ortschaft gegründet: Eschheim oder Aschheim. 1464 ist dieser Ort wieder verlassen. Im heute unbewohnten, naturnahen Tal steht ein Wirtshaus gleichen Namens. Dort erwartete die Wirtin die Kurzwandergruppe mit Weisswein und Käsekuchen. Neben dem abwechslungsreichen Wetter war bei dieser Wanderung auch der Umstand ausserordentlich, dass die Kurzwanderer mit etwa einer halben Stunde Verzug eintrafen.

Der Beringer Randenturm (650 m ü. M.) ist ein 1998 erbauter Aussichtsturm in Stahlfachwerkbauweise. Er ist 26 Meter hoch und bietet einen weiten Blick auf den Klettgau und die Alpen. Die Aussichtsplattform erreicht man über 137 Treppenstufen. Vor dem Bau dieses Turmes stand an der gleichen Stelle ein 18 Meter hoher Turm, der bereits 1884 erbaut worden war. Der Siblinger Randenturm stand bereits 1872.



Heiter und bereichernde Gespräche beim Mittagessen in der Wirtschaft Beringer Randenhaus.

In der Wirtschaft Beringer Randenhaus mitten im Wald stand das artenreiche Salatbuffet, der reich beladene Grill und Weiss- und Rotwein von Löhnungen sowie verschiedene Biere bereit. Zum Dessert spendete der Wanderleiter Kuchen und Gebäck. Die Quote betrug 55 Franken.

Zigan überbrachte freundschaftliche Grüsse von Pirat. Er lässt ausrichten, dass es ihm nicht mehr möglich sei, an den Wanderungen teilzunehmen. Die Wandergruppe hofft allerdings sehr, Pirat gelegentlich als Esswanderer zu begegnen.

Im gemütlichen Lokal verfloß der Nachmittag mit heiteren Gesprächen und wohlklingenden Gesängen rasch. Weder Bus holte um 15.30 einen Teil der Wanderer ab und fuhr zum Bahnhof, andere folgten später zu Fuss auf die Breite oder machten den Abgang zum Beringer Bahnhof.



Schlender übernimmt ab 2025 das Amt des Leiters der Wandergruppe der Alt-Scaphusia. Er dankt seinem Vorgänger Zuber für sein erfolgreiches Engagement und bittet um ideenreiche Vorschläge für interessante Wanderungen – durchaus auch ennet der Grenze – und um die Übernahme der Wanderleitungen. Die Daten für die Wanderungen im Jahr 2025 werden Mitte Oktober verschickt.



Figaro, Zuber und Schlender – drei Generationen im Amt des Leiters der Wandergruppe der Alt-Scaphusia.

Der Wanderleiter: Schlender